Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 37 (1975)
Heft: 5

Artikel: Die Heilig-Blut-Kapelle Vorder-Breibelberg, Mümliswil-Ramiswil
Autor: Baschung, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862210

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ursachten. Der Bau der neuen Passwangstrasse wurde durch die damit erreichte Arbeitsbeschaffung und bessere Verbindung mit dem Schwarzbubenland zu einer wertvollen staatspolitischen Leistung.

An der Passwangstrasse oder in ihrer Nähe findet der Wanderer zahlreiche kleine *Heiligtümer:* Wegkapellen, Wegkreuze und Bildstöckli aus alter und neuer Zeit. In den folgenden Beiträgen werden uns zwei Kapellen etwas vorgestellt.

Literatur

Werner Reber, Zur Verkehrsgeographie und Geschichte der Pässe im östlichen Jura. Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland, Band XI. Liestal 1970. — *Urs Wiesli,* Geographie des Kantons Solothurn. Solothurn 1969. — *Bericht* über den Bau der Passwangstrasse. Herausgegeben vom Bau-Departement des Kantons Solothurn. Solothurn 1935.

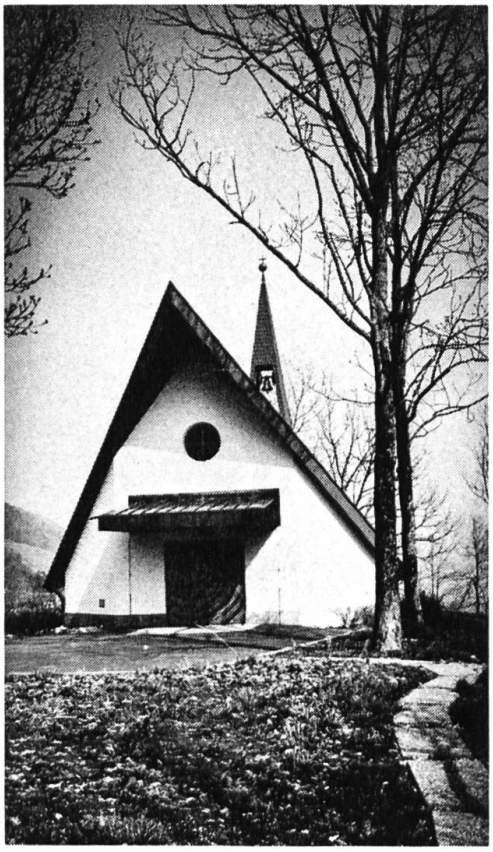
Die Heilig-Blut-Kapelle Vorder-Beibelberg, Mümliswil-Ramiswil

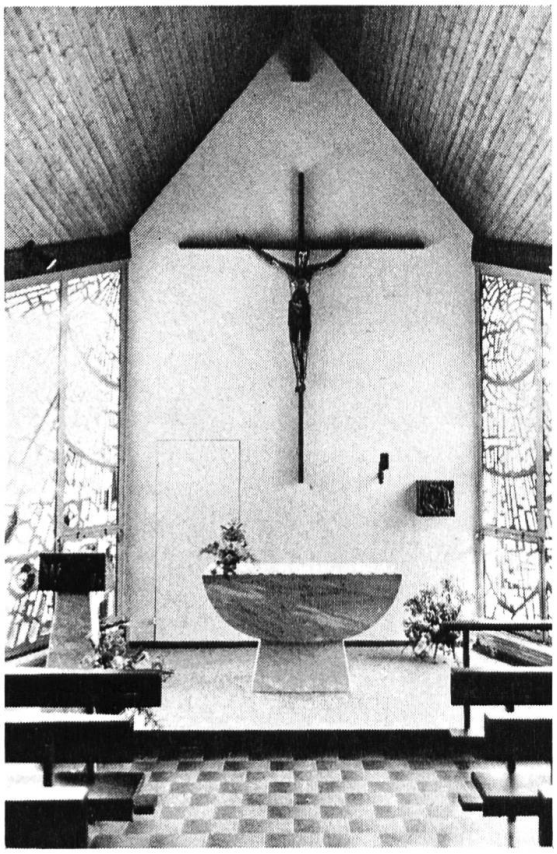
Von THOMAS BASCHUNG

«Zwei Sterne leuchten über dem Beibelberg», so lautet der Titel eines Dia-Vortrages, der uns das heiligmässige Leben von *Anna Maria Brunner-Probst* (1795—1836) und *P. Franz Mar. Salesius Brunner* (1795—1859) vor Augen führt. Zwei Heilige aus echtem Juraholz geschnitten. Die Mutter, fromm und hilfsbereit, Stifterin der Schwestern vom kostbaren Blute. Der Sohn, mit sich streng und hart, gründete als rastloser Wanderer Gottes drüben in Amerika viele Klöster und Schulen, zuletzt aber das Kloster Schellenberg im Fürstentum Liechtenstein.

Aus Dankbarkeit für ihren vorbildlichen Einsatz im Weinberge des Herrn erbaute die Stiftung Heilig-Blut-Kapelle Beibelberg dieses einzigartige und kostbare Heiligtum auf ihrem Heimatboden vor der zweitletzten Kurve südseits unter dem Passwangtunnel. Am 7. Juli 1974 wurde es durch Dr. Anton Hänggi, Bischof von Basel, feierlich eingeweiht.

Der eigenwillige Stil der Kapelle stammt von Albin Amsler. Die Innenarchitektur, der Entwurf der Glasfenster und das kunstvolle Portal sind Werke von Willi Buck. Kreuz, Tabernakel, Ambo und Portal sind aus Peralluman gegossen. Die herrlichen Glaswände versinnbilden das Lebenswerk der «Zwei Sterne vom Beibelberg». In der nördlichen Glaswand stehen drei brennende Kerzen und versinnbilden die drei klösterlichen Tugenden: Armut, Keuschheit und Gehorsam. Die 15 Rosen erinnern an das tägliche Rosen-





Heilig-Blut-Kapelle. (Fotos: Thomas Baschung, Mümliswil)

kranzgebet, die ewige Anbetung und die grosse Liebe zur Muttergottes. Maria erscheint in der Mitte der Glaswand über den Rosen und brennenden Kerzen und ermahnt uns zur Liebe und Nachfolge des Herrn. Während wir links gleichsam mit Maria hinauf zum Himmel streben, so überfluten uns in der rechten Glaswand die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe. Der Glaube mit seinen goldenen, allesdurchdringenden Strahlen! Die Hoffnung, dargestellt im grünen Anker! Der Liebe hingegen begegnen wir in den Blutstropfen, überall zerstreut auf der ganzen Wand. Das harte und oft unangenehme tägliche Kreuz, der Kampf ums Dasein ist dargestellt im Kreuzweg und einer Dornenkrone mit 14 violetten Kreuzlein. Doch all das wäre vergebens, stünde nicht zuletzt das vom Licht des Glaubens durchflutete Osterkreuz mit seinen fünf Wundmalen, das uns die Auferstehung Christi kündet und somit auch uns Auferstehung verheisst.

Auf dem Portal grüsst «Unsere Liebe Frau vom Beibelberg» den Wanderer und wünscht ihm für ein paar Minuten stille Rast und Einkehr — ein Zwiegespräch mit Gott.